

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

25. Jahrgang

Berlin, den 28. November 1958

Nummer 48

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

## Entwicklung der Anlagen-Kapazität und der Anlagen-Ausnutzung der westdeutschen Industrie bis zum dritten Vierteljahr 1958

Seit der letzten Veröffentlichung über das gleiche Thema hat das DIW die bisher vorgelegten Daten über die Anlage-Investitionen, das Anlagevermögen und die Anlagen-Ausnutzung z. T. revidiert. Die Abweichungen gegenüber den bisherigen Berechnungen sind gering und erklären sich im wesentlichen daraus, daß Wäschereien und Reinigungsanstalten sowie industrielle Kleinbetriebe in den Daten nicht mehr enthalten sind. Bei den Berechnungen über die Entwicklung des Anlagevermögens und der Anlagen-Ausnutzung können nunmehr die Daten für den Bergbau und die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien getrennt ausgewiesen werden.

Nachstehend werden zunächst vor allem die Ergebnisse der Neuberechnung für die vierteljährliche Entwicklung der Anlagen-Ausnutzung seit der Währungsreform mitgeteilt. Die übrigen Ergebnisse der Neuberechnung werden Anfang 1959 in den Vierteljahrsheften zur Wirtschaftsforschung veröffentlicht.

### Leichte konjunkturelle Belebung der industriellen Investitionstätigkeit

Im Verlauf des zweiten Halbjahres 1958 nahm die Investitionstätigkeit der Industrie konjunkturell leicht zu. Soweit die zur Zeit verfügbaren — vorläufigen — Berechnungen des DIW erkennen lassen, ist diese Belebung jedoch nur schwach gewesen und keineswegs bereits als ein Zeichen für einen grundsätzlichen Wandel des konjunkturellen Klimas zu werten.

Die Bau-Investitionen der Industrie, die im Jahre 1956 ihren bisherigen Nachkriegshöchststand erreicht hatten, sind offensichtlich 1958 — wie schon 1957 — weiterhin, wenn auch nicht mehr ganz so stark, gesunken, während bei den Ansrüstungsinvestitionen im Jahre 1958 ein neuer Höchststand (auch in realer Rechnung, d. h. nach Ausschaltung der Preisveränderungen) zu erwarten ist.

Im ganzen dürften die industriellen Brutto-Anlage-Investitionen im Gebiet der Bundesrepublik 1958 das Vorjahrsniveau nominell etwas übersteigen, in realer Rechnung wieder erreichen. Damit würde das Investitionsvolumen das dritte Jahr hindurch unverändert bleiben, was angesichts des absolut hohen Standes der Investitionstätigkeit und der konjunkturellen Lage der westdeutschen Wirtschaft nicht als ungünstiges Ergebnis betrachtet werden kann.

### Kapazitätseffekt der Investitionen nach wie vor sehr hoch

Trotz des im ganzen seit drei Jahren praktisch stagnierenden Investitionsvolumens der westdeutschen Industrie ist der Kapazitätseffekt dieser Investitionen nach wie vor sehr hoch. Dies liegt — worauf hier wiederholt hingewiesen wurde — insbesondere an dem durch Kriegseinflüsse und Demontagen verzerrten Altersaufbau der Anlagen. Kriegszerstörungen usw. haben einen beträchtlichen Teil der normalen Verschrottungen vorweggenommen, so daß das Brutto-

Anlagevermögen der westdeutschen Industrie von Anfang 1956 bis zum 1. Oktober 1958 — obgleich die Investitionen in dieser Zeit nahezu konstant geblieben sind — um nicht weniger als 22 vH zugenommen hat.

### Wachstumsraten des Brutto-Anlagevermögens der Industrie im Gebiet der Bundesrepublik von 1949 bis 1958

Jahresdurchschnitt des Vorjahres jeweils = 100  
 Berechnungen des DIW

Jahr	Bergbau	Verarbeitende Industrie	davon				In- dustrie, insgesamt <sup>1)</sup>
			Grundst.- u. Prod.- güter- industrien	Investitions- güter- industrien	Verbrauchs- güter- industrien	Nahrungs- u. Genuß- mittel- industrien	
1950	2,0	4,5	2,2	5,6	6,4	8,1	4,1
1951	2,4	5,6	3,5	7,1	7,6	7,7	5,1
1952	4,7	6,5	6,0	7,7	6,3	6,4	6,2
1953	7,2	6,6	6,8	7,5	5,5	5,9	6,7
1954	9,1	7,3	8,3	8,1	6,0	4,6	7,6
1955	9,5	9,2	10,6	10,6	6,8	4,5	9,2
1956	6,4	9,5	9,8	12,3	6,9	6,0	9,0
1957	4,8	8,6	8,3	11,1	7,0	6,4	8,0
1958 <sup>2)</sup>	4,0	8,0	8,0	9,2	6,4	6,5	7,5

<sup>1)</sup> Ohne Bauindustrie und Energieversorgung, Wäschereien und Reinigungsanstalten sowie ohne industrielle Kleinbetriebe. —  
<sup>2)</sup> Vorläufig.

Die jährlichen Wachstumsraten des Brutto-Anlagevermögens der gesamten westdeutschen Industrie sind vom Höchststand von 9,2 vH im Jahre 1955 zwar auf 7,5 vH im Jahre 1958 gesunken, aber nach wie vor beachtlich hoch. Die Produktionssteigerung war dagegen seit 1955 im ganzen und auch — abgesehen von den Nahrungs- und Genußmittelindustrien — in den großen Industriebereichen geringer als das Wachstum der Kapazitäten.

Diese Scherenbewegung zwischen Kapazitäts- und Produktionsentwicklung ist — wie vom DIW an an-

derer Stelle bereits betont wurde<sup>1)</sup> — nur in wenigen Ausnahmefällen eine Folge der Ende 1956 in vielen Industriezweigen begonnenen Kürzung der tariflichen Arbeitszeit, sondern war und ist fast ausschließlich konjunkturell bedingt.

Wie die folgenden Ausführungen über die Entwicklung der Kapazitätsausnutzung der Industrie zeigen, hat sich diese Schere im dritten Vierteljahr 1958 zumindest nicht mehr nennenswert weiter geöffnet. Allerdings ist die in der zweiten Jahreshälfte 1958 spürbar gewordene konjunkturelle Belebung der Produktion so schwach geblieben, daß man noch nicht von einem grundsätzlichen Wandel — ebensowenig wie bei der industriellen Investitionstätigkeit — sprechen kann.

### Die Ausnutzung des Anlagevermögens

Bisher hat sich das DIW darauf beschränkt, aus den von ihm durchgeführten umfangreichen Berechnungen der Entwicklung der industriellen Kapazitäts-

auslastung nur auszugsweise Daten zu veröffentlichen<sup>2)</sup>.

Nachstehend werden erstmals alle im Rahmen der vierteljährlichen Berechnung verfügbaren Daten für die Zeit vom dritten Vierteljahr 1948 bis zum dritten Vierteljahr 1958 gebracht.

Im Rahmen dieses kurzen Berichts ist es jedoch nicht möglich, die vierteljährliche Entwicklung der Ausnutzungscoeffizienten im einzelnen zu kommentieren. Es sei jedoch kurz darauf hingewiesen, daß lediglich die Nahrungs- und Genußmittelindustrien eine seit Mitte 1948 stetig wachsende Ausnutzung ihres Anlagevermögens erreichten. Bei den übrigen großen Bereichen der verarbeitenden Industrie ging die Ausnutzung in den Jahren 1952 bzw. 1953 kurzfristig zurück. Im Bereich des Bergbaus, der im ganzen eine weit geringere Ausdehnung seiner Anlagekapazitäten vornahm als die verarbeitende Industrie,

<sup>1)</sup> Vgl. Wochenbericht Nr. 1/2 1958.

<sup>2)</sup> Zuletzt im Wochenbericht Nr. 22/1958.

### Koeffizienten der Kapazitätsausnutzung der Industrie im Gebiet der Bundesrepublik nach Bereichen, vierteljährlich

Jeweilige maximale Ausnutzung im Jahresdurchschnitt = 100  
Berechnungen des DIW

Zeit	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958 <sup>1)</sup>
<b>Bergbau</b>											
I. Vj.	.	81,3	88,5	96,1	103,0	100,1	94,5	91,0	88,8	88,0	83,8
II. "	.	79,8	83,9	96,8	96,0	92,7	86,7	85,6	85,0	83,8	79,9
III. "	74,6	86,1	91,4	98,1	101,6	97,0	92,2	88,8	86,8	83,9	81,5
IV. "	77,5	87,0	94,2	100,7	101,1	94,7	91,7	89,1	87,5	84,8	.
Jahr	<sup>2)</sup> 76,0	83,7	89,4	97,7	100,0	95,8	91,0	88,7	87,1	85,1	.
<b>Verarbeitende Industrie</b>											
I. Vj.	.	58,4	66,6	82,9	83,5	82,3	85,4	93,2	94,2	93,3	88,8
II. "	.	60,1	71,3	87,9	82,2	86,0	90,8	97,4	98,5	93,8	88,3
III. "	48,0	65,8	83,4	86,6	87,7	91,7	97,0	102,4	99,4	95,9	91,8
IV. "	55,4	69,4	87,4	89,5	91,4	95,4	101,5	104,8	99,2	96,7	.
Jahr	<sup>2)</sup> 51,6	63,4	77,1	86,7	86,1	88,8	93,5	99,3	97,8	94,8	.
<i>davon:</i>											
<b>Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien</b>											
I. Vj.	.	60,8	68,6	86,6	88,1	85,7	86,7	94,3	92,2	93,7	87,8
II. "	.	62,9	74,9	95,1	87,0	89,9	95,1	100,7	100,3	95,2	89,5
III. "	50,6	66,9	89,5	92,7	92,5	94,7	101,7	104,8	101,7	97,5	93,1
IV. "	56,2	67,8	89,0	91,1	91,6	93,4	99,7	100,8	96,2	93,4	.
Jahr	<sup>2)</sup> 53,4	64,7	80,4	91,2	89,7	90,8	95,5	100,0	97,6	94,8	.
<b>Investitionsgüterindustrien</b>											
I. Vj.	.	53,7	56,7	78,0	83,7	78,1	83,0	95,6	98,7	91,1	88,1
II. "	.	50,7	60,3	81,8	82,1	80,0	87,2	98,5	99,1	90,3	86,6
III. "	40,5	53,6	70,8	80,6	85,2	83,6	91,2	101,8	95,3	89,1	87,8
IV. "	49,2	57,5	78,5	83,6	85,8	86,8	99,4	105,6	94,8	91,4	.
Jahr	<sup>2)</sup> 44,8	53,8	66,5	81,0	84,0	82,3	90,0	100,0	96,9	90,4	.
<b>Verbrauchsgüterindustrien</b>											
I. Vj.	.	59,6	77,9	89,7	80,5	85,5	90,3	93,8	97,5	99,6	93,3
II. "	.	62,6	74,6	86,8	73,3	85,6	88,6	92,0	95,8	93,4	85,8
III. "	47,3	68,1	84,3	82,5	82,5	94,6	96,6	99,8	99,8	98,5	90,9
IV. "	55,1	79,8	95,6	91,4	97,4	103,0	104,3	109,4	106,9	102,8	.
Jahr	<sup>2)</sup> 51,2	67,4	83,0	87,6	83,5	92,1	94,9	98,7	100,0	98,5	.
<b>Nahrungs- und Genußmittelindustrien</b>											
I. Vj.	.	56,7	61,8	69,6	71,9	73,9	78,1	83,1	86,0	87,0	88,1
II. "	.	65,2	74,8	77,1	79,5	85,4	86,6	91,2	94,0	97,7	91,7
III. "	54,1	83,0	85,4	84,0	84,0	93,4	92,7	98,6	100,0	102,3	98,4
IV. "	65,4	84,0	87,6	92,7	92,8	108,5	108,7	111,4	109,4	112,7	.
Jahr	<sup>2)</sup> 59,7	72,4	77,4	81,1	82,1	90,5	91,5	96,2	97,3	100,0	.
<b>Industrie insgesamt<sup>3)</sup></b>											
I. Vj.	.	62,1	70,1	85,0	86,5	85,0	86,8	92,9	93,3	92,5	88,1
II. "	.	63,3	73,3	89,3	84,3	87,1	90,2	95,6	96,4	92,3	87,1
III. "	52,3	69,1	84,7	88,4	89,8	92,5	96,2	100,3	97,5	94,1	90,4
IV. "	59,0	72,3	88,5	91,2	92,9	95,3	100,0	102,4	97,4	95,0	.
Jahr	<sup>2)</sup> 55,6	66,7	79,0	88,4	88,2	89,9	93,1	97,7	96,2	93,4	.

<sup>1)</sup> Vorläufig. — <sup>2)</sup> Zweites Halbjahr. — <sup>3)</sup> Gewogener Durchschnitt.

ging die Ausnutzung dieser Kapazitäten dennoch bereits seit 1952 kontinuierlich zurück, obwohl bei einzelnen Zweigen des Bergbaus (z. B. Erdölgewinnung und Kalibergbau) die Kapazitätsausnutzung auch nach 1952 weiter stieg.

Trotz der im Bereich des Bergbaus bereits seit 1952 rückläufigen Kapazitätsausnutzung wurde im Durchschnitt der gesamten Industrie im Jahre 1955 die höchste Auslastung seit Kriegsende erzielt. Innerhalb der verarbeitenden Industrie erreichten die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien sowie die Investitionsgüterindustrien ihr jeweiliges Ausnutzungsmaximum im Jahre 1955, während die Verbrauchsgüterindustrien ihren in diesem Jahr bereits sehr hohen Auslastungskoeffizienten 1956 nochmals leicht zum bisherigen Maximum steigern konnten. Die Nahrungs- und Genußmittelindustrien erreichten den bisher höchsten Stand ihrer Kapazitätsausnutzung erst 1957.

Im Durchschnitt der gesamten und der verarbeitenden Industrie ging jedoch bereits im Jahre 1956 der Auslastungskoeffizient der Anlagen leicht zurück. Der Rückgang war am stärksten bei den Investitionsgüterindustrien — insbesondere im zweiten Halbjahr 1956 —, obwohl diese mit einem Produktionswachstum von 9 vH eine höhere Steigerungsrate ihrer Erzeugung erreichten als alle anderen Bereiche. Das Wachstum der Kapazitäten war jedoch mit 12,3 vH — in Auswirkung der 1955 forcierten Kapazitätserweiterung — nicht unerheblich höher als das Wachstum der Erzeugung. Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien nahmen die Kapazitäten trotz der in einigen Zweigen dieses Bereichs gegenüber dem Vorjahr gedrosselten Investitionstätigkeit im ganzen ebenfalls rascher zu als die Produktion, so daß auch hier die Ausnutzung sank. Im ganzen war jedoch der Rückgang der Anlagenausnutzung im Verlauf des Jahres 1956 noch keineswegs beunruhigend. Da die zur Verfügung stehenden Kapazitäten 1955 weithin zu stark ausgelastet worden waren, war ein Rückgang der Ausnutzungskoeffizienten weder bedenklich noch überhaupt zu vermeiden.

Erst im Verlauf des Jahres 1957 mehrten sich die Anzeichen dafür, daß nunmehr von einer zunehmenden Anzahl von Industrien die optimale Ausnutzung unterschritten wurde. Der Ausbau der Kapazitäten ging mit kaum verringertem Tempo weiter — bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien wurde es sogar beschleunigt —, das Produktionswachstum aber ließ weiterhin nach, hörte in einigen Industrien sogar auf oder schlug in einen Absatz- und Erzeugungsrückgang um.

Wie die Berechnungen des DIW zeigen, unterliegen die Koeffizienten der Anlagenausnutzung bei normalem Auftragseingang im Verlauf eines Jahres rhythmischen Schwankungen, die sich ständig wiederholen, und zwar derart, daß innerhalb des Jahres die Ausnutzung im Durchschnitt der verarbeitenden Industrie von Vierteljahr zu Vierteljahr steigt, bis sie im ersten Vierteljahr des neuen Jahres wieder zurückgeht, dann aber wieder ansteigt. — Mit dem Nachlassen der Auftragseingänge versuchte die Industrie, ihre Aufträge zu „strecken“, wodurch der normale Saisonrhythmus unterbrochen wurde. Der im Durchschnitt der gesamten Industrie im vierten Vierteljahr übliche Anstieg der Anlagenausnutzung unterblieb 1956 erstmals seit der Währungsreform und blieb auch 1957 nur ganz schwach spürbar.

Bei den Verbrauchsgüterindustrien, deren Anlagenausnutzung ebenfalls Jahr für Jahr rhythmisch schwankt, brachte allerdings erst das Jahr 1957 die deutliche Wende zur Verschlechterung der Anlagenausnutzung. Die saisonüblich im vierten Quartal 1957 — im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Weihnachtsgeschäfts — erwartete Anspannung der

Kapazitäten blieb zum großen Teil aus, die Ausnutzungskoeffizienten sanken auch 1958 weiter rasch ab, obwohl bei einigen Zweigen dieses Bereiches der Absatz nach wie vor zunahm.

Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien lagen die Ausnutzungskoeffizienten ab II/1958 — abgesehen von III/1954 erstmals seit der Währungsreform — unter jenen der gleichen Vorjahrszeit, jedoch war das Ausbleiben des saisonüblichen Anstiegs in II/1958 wohl durch Zufälligkeiten bedingt und wurde bereits im folgenden Vierteljahr durch einen überdurchschnittlich starken Anstieg z. T. kompensiert.

Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien hat sich die Anlagenausnutzung im Durchschnitt aller Zweige 1958 deutlich weiter verschlechtert, obwohl auch hier einige Zweige keineswegs unter Absatzmangel litten. Vom zweiten zum dritten Vierteljahr stieg jedoch der Ausnutzungskoeffizient stärker als in den letzten Jahren an, ohne allerdings den Stand der Vorjahre zur gleichen Zeit entfernt zu erreichen.

Im Durchschnitt der Investitionsgüterindustrien hat sich die seit geraumer Zeit zu beobachtende Verschlechterung der Anlagenausnutzung in neuester Zeit — nicht zuletzt dank der leichten Belebung der inländischen Investitionstätigkeit — nicht mehr fortgesetzt. Die Ausnutzung stieg von II/1958 auf III/1958 erstmals seit 1955 wieder — wenn auch schwächer als saisonüblich — an.

Alles in allem waren die Ausnutzungskoeffizienten der gesamten Industrie von I—III/1958 um knapp 5 vH niedriger als zur gleichen Vorjahrszeit, und zwar betrug der Rückgang 4,8 vH im ersten, 5,6 vH im zweiten und 3,9 vH im dritten Vierteljahr (jeweils gegenüber der gleichen Vorjahrszeit).

#### Rückwirkungen auf die Investitionsneigung

Die nach wie vor berechtigte Befürchtung, daß bei einem Verharren der Ausnutzungskoeffizienten unterhalb des Optimums Rückwirkungen auf die Investitionsneigung nicht ausgeschlossen seien, hat sich bisher glücklicherweise nicht bewahrheitet. Allerdings ist die auf die Dauer unentbehrliche Steigerung des Investitionsvolumens seit drei Jahren unterblieben, und ob die westdeutsche Industrie im Jahre 1959 bei im ganzen vermutlich nochmals verschlechterter Ausnutzung ihrer Anlagen weiterhin ihr gegenwärtiges Investitionsniveau aufrechterhält, ist noch keineswegs gewiß. In wichtigen Teilbereichen ist dies kaum zu erwarten, zumal in einigen Industrien der Kapazitätseffekt der laufenden Investitionstätigkeit bisher offensichtlich erheblich unterschätzt worden ist.

Auf die Dauer werden sich jedenfalls Kapazitätswachstum und Produktionssteigerung einander anpassen müssen. Um Illusionen hinsichtlich der Anpassungsfähigkeit des Kapazitätswachstums vorzubeugen, sei darauf hingewiesen, daß das Investitionsvolumen der westdeutschen Industrie in den letzten Jahren vier- bis fünfmal so hoch war wie die Abgänge veralteter Anlagen. Die oben erwähnte gegenseitige Anpassung kann daher nicht allein zu Lasten des Kapazitätswachstums erfolgen, weil selbst bei weiterhin stagnierender Investition dieses Wachstum noch beträchtlich ist oder, anders ausgedrückt, weil die kurzfristige Anpassung des Kapazitätswachstums an die geringen Wachstumsraten der Produktion nur über einen erheblichen Investitionsrückgang zu erreichen wäre.

Dagegen läßt der umgekehrte Weg, durch Produktionsbelebung die Ausnutzung der Anlagen zu verbessern und die Investitionsneigung zu erhalten, die auf die Dauer unerläßliche Anpassung von Kapazitäts- und Produktionswachstum leichter und effizienter erreichen.

## Sozialprodukt und „Produzierender Bereich“ in West-Berlin

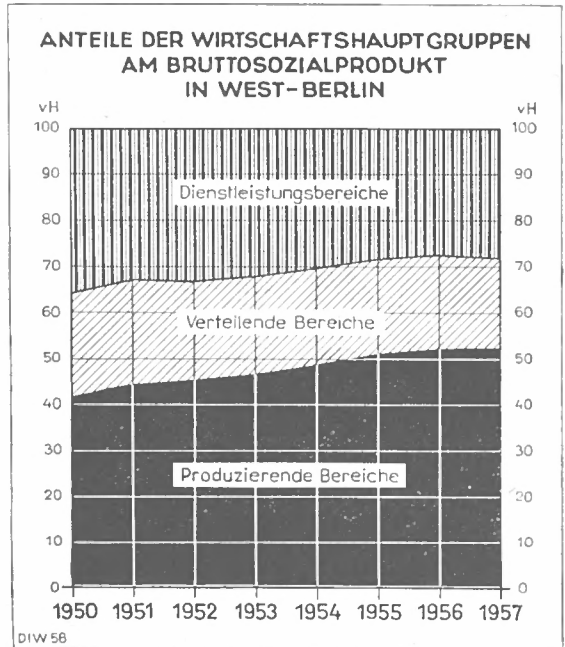
Innerhalb der Westberliner Wirtschaft war der produzierende Bereich (Industrie, Energie, Bau und produzierendes Handwerk) für das rasche Wachstum der letzten Jahre ausschlaggebend. Bei der Güterproduktion hatten sich alle entscheidenden Faktoren des wirtschaftlichen Wiederaufstiegs am stärksten ausgewirkt. So kamen die Wirtschaftsförderungsmaßnahmen hier besonders zur Geltung: Die Umsatzsteuervergünstigung förderte den Absatz der Westberliner Industrie, die ERP-Hilfen begünstigten den Aufbau der Produktionsstätten und die Einkommensteuerpräferenzen die innerbetriebliche Kapitalbildung. Die stark ansteigende öffentliche Bautätigkeit kam der Bauwirtschaft und Teilen des sonstigen produzierenden Handwerks, auch einzelnen Bereichen der Industrie zugute und endlich zeigte die allgemein günstige konjunkturelle Lage mit ihren guten Absatzchancen gleichfalls beim produzierenden Bereich des Sozialprodukts ihre kräftigsten Wirkungen.

Mithin war dieser Bereich innerhalb der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung besonders begünstigt. Zwar war er auch 1950 nicht klein: er vereinigte mit rund 350 000 Erwerbstätigen (beschäftigte Arbeitnehmer, Selbständige und mithelfende Familienangehörige) 44,5 vH aller Erwerbstätigen auf sich. Ferner wurde — wie die Berechnungen des Statistischen Landesamts ausweisen — ein Nettoproduktionswert von 1,6 Mrd. DM, das sind 41 vH des damaligen gesamten Bruttosozialprodukts, von ihm erbracht. Von 1950 bis 1957 hat sich das Gewicht des produzierenden Bereichs jedoch noch erheblich verstärkt. Der Anteil an den Erwerbstätigen erhöhte sich auf 47 vH (487 000 Personen) und der Anteil am Bruttosozialprodukt auf 52 vH (das entspricht einem Nettoproduktionswert von 4,7 Mrd. DM). Die jährlichen Zuwachsraten im produzierenden Bereich lagen sowohl bei den Nettoproduktionswerten als auch bei den Erwerbstätigen merkbar über denen des Verteilungs- und des Dienstleistungssektors. Auch die „je Erwerbstätigen erzeugten Nettoproduktionswerte“ waren in Zuwachs und in absolutem Niveau im produzierenden Bereich am höchsten.

Im verteilenden Bereich und bei den Dienstleistungen erhöhten sich Produktion und Beschäftigung von 1950 bis 1957 ebenfalls. In der Verteilung (Handel und Verkehr) stiegen die Nettoproduktionswerte von 0,9 auf 1,8 Mrd. DM, die Zahl der Erwerbstätigen von 170 000 auf 209 000. Im Dienstleistungsbereich, der zwischen Produktion und Verteilung die zweite Stelle einnimmt, erhöhten sich die Nettoproduktionswerte von 1,4 auf 2,5 Mrd. DM und die Zahl der Erwerbstätigen von 269 000 auf 339 000.

Verglichen mit der Entwicklung im produzierenden Bereich war das Wachstum der beiden anderen jedoch geringer. Der Anteil des Verteilungssektors am Bruttosozialprodukt ging von 1950 bis 1957 von 23 auf 20 vH und der Anteil des Dienstleistungssektors sogar von 36 auf 28 vH zurück. Dementsprechend erhöhte sich das Gewicht der Güterproduktion.

Die Entwicklung im produzierenden Bereich ist allein infolge seines hohen Gewichts im gesamtwirtschaftlichen Rahmen „führend“. So waren der Zuwachs des gesamten Bruttosozialprodukts von 1950 bis 1955 (im Durchschnitt 13,5 vH), die ebenfalls noch günstige Entwicklung 1956 und 1957 sowie das nachlassende Wachstum des ersten Halbjahrs 1958 (auf 7 vH) überwiegend von den Vorgängen im Produktionssektor bestimmt. Zu seinem hohen Anteil kommt hinzu, daß die Entwicklung des verteilenden Bereichs und des Dienstleistungssektors zum Teil unmittelbar, zum Teil auf dem Umweg über die Einkommensver-



ausgabung mit der Produktion eng verbunden ist. Dies zeigt sich in der tabellarischen Übersicht an der weitgehenden Parallelität des Trends in den jährlichen Zuwachsraten. Ist dieser einmal durchbrochen, so läßt dies in der Regel auf „autonome“ Vorgänge, d. h. staatliche Einflußnahme — etwa Tarifierhöhungen oder gesetzliche Mietenanhebungen — schließen. Ein Beispiel dafür ist die aus der allgemeinen Entwicklungsrichtung herausfallende Erhöhung der Zuwachsraten bei den Dienstleistungen im Jahre 1957.

Die Entwicklung der Nettoproduktionswerte und der Beschäftigten in West-Berlin  
Jährliche nominale Zuwachsraten in vH

	Durchschnitt 1950-55	1956	1957	1. Hj. 1957	1. Hj. 1958
Bereinigte Nettoproduktionswerte <sup>1)</sup>					
Produzierende Bereiche <sup>2)</sup> . . .	18	14,2	10,1	10,8	7,1
Verteilende Bereiche <sup>3)</sup> . . .	11	10,4	7,9	7,2	5,5
Dienstleistungsbereiche <sup>4)</sup> . . .	9	8,4	10,9	8,8	7,6
Bruttosozialprodukt . . . . .	13	11,8	9,9	9,5	6,9
Erwerbstätige <sup>5)</sup>					
Produzierende Bereiche <sup>2)</sup> . . .	5	4,7	3,2	4,6	1,5
Verteilende Bereiche <sup>3)</sup> . . .	3	3,5	2,0	3,0	0,5
Dienstleistungsbereiche <sup>4)</sup> . . .	3	6,1	1,8	1,8	0,9
Erwerbstätige, insgesamt . . .	4	4,9	2,5	3,3	1,1
Bereinigte Nettoproduktionswerte je Erwerbstätigen					
Produzierende Bereiche <sup>2)</sup> . . .	12	9,1	6,7	5,9	5,6
Verteilende Bereiche <sup>3)</sup> . . .	8	6,6	5,8	4,1	5,0
Dienstleistungsbereiche <sup>4)</sup> . . .	5	2,2	8,9	6,8	6,6
Bruttosozialprodukt je Erwerbstätigen . . . . .	9	6,6	7,2	6,0	5,8

<sup>1)</sup> Quelle: Stat. Landesamt Berlin. — <sup>2)</sup> Landwirtschaft und Energie, Verarbeitendes Gewerbe und Bau. — <sup>3)</sup> Groß- und Einzelhandel, Verkehr und Nachrichtenwesen. — <sup>4)</sup> Staat, Gaststätten, Banken, Versicherungen, Wohnungswesen, Gesundheitswesen, Rechtsberatung u. ä. — <sup>5)</sup> Beschäftigte Arbeitnehmer, Selbständige und mithelfende Familienangehörige.

Gegenstand	Einheit †)	1957							1958							
		April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Anzahl der Werktage:																
		24	25	23	27	27	25	27	26	24	24	24	27	26	27	
<b>Industrie<sup>1)</sup></b>																
Auftragseingang . . . . .	1952 = 100	S	211	197	230	199	175	197	201	190	194	196	237	182	173	194
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	224	206	199	198	184	200	200	196	201	207	216	191	180	193
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	192	186	280	202	163	195	203	182	184	182	271	170	163	197
Umsatz . . . . .	Mill. DM	"	538,7	522,3	466,5	501,1	575,6	632,8	632,7	605,1	562,9	519,6	520,2	527,8	562,8	689,1
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	274,8	273,3	266,2	283,4	302,4	328,4	291,5	303,4	292,3	270,4	295,3	294,0	286,8	369,9
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	263,9	249,0	200,3	217,7	273,2	304,4	341,2	301,7	270,6	249,2	224,9	233,8	276,0	319,2
Beschäftigung . . . . .	1000	"	268,0	270,4	272,2	275,6	280,0	281,1	283,0	276,6	279,9	280,2	281,7	283,4	285,7	286,0
Lohn je Arbeiterstunde . . . . .	DM	"	2,01	2,05	2,20	2,19	2,13	2,00	1,95	2,06	2,17	2,34	2,28	2,38	2,31	2,13
Produktion <sup>2)</sup> . . . . .	1936 = 100	"	121	115	115	106	119	131	127	121	125	118	118	108	118	133
dar. Energie	"	"	274	271	252	251	264	290	310	327	299	276	271	272	272	304
Verarbeitende Industrie <sup>3)</sup>	"	"	118	111	111	102	116	128	123	119	122	114	117	103	115	128
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	103	97	105	95	101	109	100	104	109	104	112	97	101	116
dar. Steine und Erden	"	"	207	199	203	189	223	201	203	174	252	192	214	243	238	267
Eisen und Stahl, Gießereien	"	"	202	184	195	172	200	211	213	180	171	136	157	167	181	196
NE-Metalle	"	"	34	36	35	32	32	38	33	42	43	44	39	37	35	34
Stahl- und Eisenbau	"	"	128	120	122	104	132	120	117	123	154	146	170	111	102	125
Maschinenbau	"	"	93	84	96	84	76	80	83	86	92	84	82	77	82	94
Fahrzeugbau	"	"	60	64	55	48	48	58	50	51	63	61	63	64	58	73
Elektrotechnik	"	"	126	117	132	122	136	149	130	135	136	132	146	126	134	156
Feinmechanik und Optik	"	"	76	69	75	61	64	78	58	74	73	66	81	67	63	77
Eisen-, Blech-, Metallwaren	"	"	63	64	60	56	54	60	58	61	63	63	59	56	56	59
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	147	140	124	117	145	166	168	149	148	134	128	115	143	159
dar. Chemie	"	"	169	167	169	164	164	175	169	172	185	191	196	176	182	191
Holzverarbeitung	"	"	81	79	81	76	90	106	102	83	90	86	90	78	82	92
Papier	"	"	134	146	132	132	134	152	151	142	140	128	140	119	133	150
Druck	"	"	52	47	46	45	44	51	55	52	51	50	50	43	43	52
Leder und Textil	"	"	130	136	129	116	130	156	166	142	156	147	151	124	126	157
Bekleidung	"	"	270	240	156	146	269	313	323	264	223	157	120	107	274	282
Nahrungs- und Genußmittel	"	"	167	162	171	161	167	191	192	169	190	190	187	178	182	190
<b>Baugewerbe<sup>4)</sup></b>																
Beschäftigte . . . . .	Anzahl	E	48972	50392	52123	53819	54733	53478	52660	38063	44757	47819	50154	51971	52908	53628
Tagewerke, insgesamt	1000	S	1018	1081	1056	1107	1151	1090	1071	705	834	953	973	1055	1051	1058
dar. Wohnungsbau	"	"	397	440	417	440	483	467	468	279	360	442	455	505	474	487
Index der Bauproduktion <sup>5)</sup>																
einschl. Entrümmung	1936 = 100	"	69	71	77	68	71	72	66	43	57	67	69	66	69	69
ausschl.	"	"	65	67	72	64	67	69	63	40	55	65	68	65	67	68
Umsatz in DM West.	1000 DM	"	48680	51069	53877	60603	64330	64272	65240	39914	42759	46419	51389	62010	63601	66891
<b>Warenverkehr</b>																
Bezüge aus Westdeutschland <sup>6)</sup>	Mill. DM	S	433,7	476,8	430,4	462,4	494,8	506,7	537,3	508,2	442,0	453,9	470,3	497,8	504,8	516,4
Lieferungen nach Westdeutschland <sup>6)</sup>	"	"	285,0	321,4	302,2	319,4	338,1	348,4	363,7	366,0	328,9	324,0	356,7	371,1	372,3	404,7
Wert der Ursprungsbescheinigungen <sup>7)</sup>	"	"	374,9	376,3	321,6	332,9	383,4	386,9	468,7	396,9	377,4	349,7	341,0	352,6	373,7	429,8
Export . . . . .	"	"	o) 62,4	o) 74,2	o) 67,7	o) 72,9	o) 69,2	o) 74,0	o) 83,2	o) 82,6	75,0	74,4	73,5	89,7	76,5	77,0
Gütereingang, insgesamt	1000 t	S	643,5	643,7	572,2	588,3	711,0	596,9	699,1	537,6	559,6	485,4	619,1	599,7	o) 607,9	613,0
Eisenbahn	"	"	168,9	185,6	189,7	200,6	209,7	170,5	208,6	190,9	184,8	204,9	198,6	184,3	185,3	192,3
Straße	"	"	204,6	217,4	207,2	242,6	245,8	239,7	241,8	208,8	199,8	209,4	206,5	227,6	o) 228,6	233,5
Binnenschiffahrt	"	"	270,0	240,7	175,3	145,1	255,5	187,3	248,7	137,9	174,8	71,1	214,0	186,8	194,0	187,2
Güterausgang, insgesamt	"	"	103,7	114,8	106,4	112,6	123,0	112,1	127,8	116,4	104,1	99,2	113,4	127,0	130,6	129,3
Eisenbahn	"	"	18,5	23,0	18,3	18,4	19,4	19,6	22,0	21,1	18,6	17,2	18,4	18,7	19,4	19,0
Straße	"	"	62,1	67,8	63,9	72,9	68,8	67,5	72,5	66,1	62,1	63,0	68,7	76,7	73,1	75,1
Binnenschiffahrt	"	"	21,8	22,5	22,7	20,1	33,4	23,7	31,9	28,8	22,9	18,6	25,9	31,1	37,6	34,7
Luftfracht	"	"	1,3	1,5	1,5	1,2	1,4	1,3	1,4	0,4	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5
<b>Arbeitsmarkt</b>																
Erwerbstätige, insgesamt <sup>8)</sup>	1000	E	1015	1023	1024	1034	1041	1042	1039	1011	1025	1029	1035	1041	1046	.
Selbst- u. mithelf. Fam. Angeh.	"	"	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	.
Arbeitnehmer <sup>9)</sup>	"	"	877	885	886	896	903	904	901	873	887	891	897	903	908	.
Arbeitslose, insgesamt <sup>9)</sup>	"	"	102	94	95	79	71	69	67	94	88	87	80	66	60	60
in vH der Arbeitnehmer	vH	"	10	9	9	8	7	7	7	10	9	9	8	7	6	6
<b>Sozialleistungen</b>																
dar. Renten <sup>10)</sup>	Mill. DM	S	143,0	73,5	79,2	80,0	78,7	80,0	80,7	86,1	86,6	88,9	88,5	90,4	88,5	88,1
Alu und Alfü.	"	"	9,4	11,5	10,5	11,3	8,8	7,8	8,1	16,6	12,0	13,0	11,0	10,9	8,6	7,9
<b>Lebenshaltungskosten</b>																
dar. Ernährung	1950 = 100	D	111,3	112,0	112,4	113,8	113,9	113,7	114,7	117,0	117,3	117,9	117,8	117,4	117,3	117,0
Hausrat	"	"	114,5	116,1	116,7	119,6	119,7	119,1	120,9	122,1	123,3	124,4	124,0	123,0	122,8	122,0
Bekleidung	"	"	110,3	110,6	110,9	110,7	111,0	111,2	111,3	111,7	111,8	112,3	112,4	112,4	112,7	112,7
West-Berlin in vH der BRD	BRD = 100	"	105,4	106,3	105,6	105,9	106,2	105,9	106,1	106,3	106,6	106,3	107,2	106,0	106,6	107,2
von Hamburg	Hbg. = 100	"	97,8	98,1	98,3	97,8	98,6	98,4	98,4	98,4	98,4	98,7	98,9	98,2	98,9	98,9
<b>Wechselkurse<sup>11)</sup></b>	DM-Ost	D	4,10	4,16	4,14	4,15	4,26	4,31	4,13	3,75	3,78	3,85	4,06	4,49	4,18	4,27
<b>Finanzen</b>																
Einnahmen aus Steuern	Mill. DM	S	115,9	159,9	170,2	128,6	170,9	176,0	134,4	187,7	137,9	173,7	188,2	144,9	188,2	193,5
dar. Umsatzsteuer	"	"	35,0	35,3	34,3	34,3	34,8	36,7	38,8	31,7	37,3	35,9	33,2	35,5	37,4	35,5
Lohnsteuer	"	"	14,3	14,8	16,7	17,9	24,0	18,7	20,6	16,7	17,9	17,9	18,9	21,9	23,5	23,1
Einkommensteuer	"	"	7,1	6,4	35,2	7,0	5,1	35,8	5,1	37,4	4,4	4,2	35,9	4,2	3,7	38,6
Körperschaftsteuer	"	"	5,4	1,7	32,0	4,1	3,1	33,3	4,5	38,5	3,8	3,9	38,6	4,7	3,	

